

Gedenkfeier für den verstorbenen Kammerpräsidenten Alfred Kappauf

Ministerpräsidentin Malu Dreyer hält bewegende Abschiedsrede



Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Am 1. Februar 2016 ist der Präsident der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz Alfred Kappauf im Alter von 63 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben. Im Rahmen einer bewegenden und würdevollen Gedenkfeier am 9. April verabschiedeten sich nun führende rheinland-pfälzische Gesundheitspolitiker, Vertreter von Krankenkassen und befreundeten rheinland-pfälzischen Kammern, Präsidenten und Vizepräsidenten der Psychotherapeutenkammern verschiedener Bundesländer, die Mitglieder der Vertreterversammlung, die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und viele Weggefährten und Kammermitglieder von ihm.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und der SPD-Frak-



Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Geschäftsführerin der LPK RLP Petra Regelin

tionsvorsitzende Alexander Schweitzer nahmen an der Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten Alfred Kappauf ebenso teil wie die Ehefrau und die Tochter des verstorbenen Präsidenten.

Vor deutlich mehr als 100 Teilnehmern berichtete Vizepräsidentin Dr. Andrea Benecke in ihrer bewegenden Einführungsrede in Ausschnitten aus dem beruflichen und dem privaten Leben von Alfred Kappauf. Er habe ein sehr engagiertes Leben geführt voller Einsatz für die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, für psychisch kranke Menschen und für bessere Lebensbedingungen für diejenigen, die selbst keine laute Stimme hätten. Sein letztes zeitintensives Engagement habe der psychotherapeutischen Versorgung von Flüchtlingen gegolten. Alfred Kappauf wurde im Jahr 2001 in den Gründungsausschuss der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz berufen, er war ab 2002 ihr erster und bislang einziger Präsident. „Alfred war das Gesicht, das Herz und der Verstand der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz. Dieses Herz ist nun stehengeblieben und zurück bleibt eine große Leere“, so die Vizepräsidentin.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die Alfred Kappauf noch aus ihrer Zeit als rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin gut kannte, hob in ihrer Gedenk-



LPK-Vizepräsidentin Dr. Andrea Benecke

de vor allem die kooperative und kluge, immer freundliche und sehr verlässliche Persönlichkeit von Alfred Kappauf hervor. „Sein besonderer Umgang mit den Menschen öffnete auch in der Politik die Türen. Die gesundheits-, versorgungs- und berufspolitischen Interessen der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Rheinland-Pfalz waren deshalb bei ihm immer in den besten Händen“, so die Ministerpräsidentin.

Dr. Dietrich Munz, der Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer, machte deutlich, dass Alfred Kappauf die Gründung der Bundespsychotherapeutenkammer engagiert mitgestaltet und deren Gremienarbeit durch sein konstruktives Wirken geprägt habe.

Dr. Peter Heinz, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz, sprach offen davon, dass es langjährige Schwierigkei-



SPD-Fraktionsvorsitzender Alexander Schweitzer

ten bei der Integration der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in die Struktur der Kassenärztlichen Vereinigung gegeben habe. Die Vertreter der Vertreterversammlung der Landespsychotherapeutenkammer hätten jedoch eine gute Wahl getroffen, als sie Alfred Kappauf zu ihrem Präsidenten machten. Denn Alfred Kappauf hätte Freude an Herausforderung

gehabt, scheinbar unlösbare Probleme seien von ihm angenommen und von allen Blickwinkeln durchleuchtet worden. „Wir entwickelten ein Gefühl füreinander und entdeckten die Gemeinsamkeit im Handeln für den Patienten“, so Dr. Heinz.

Zum Abschluss der Gedenkfeier überreichte Dr. Benecke gemeinsam mit den

Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle einen sehr umfangreichen Sammelband mit den gesammelten Beileidsbekundungen, die die Kammer zum Tode ihres Präsidenten erreicht haben, an die Familie von Alfred Kappauf. Wir verneigen uns vor seinem Lebenswerk und werden ihn niemals vergessen!

Austausch und Vernetzung beim Runden Tisch „Psychotherapie mit Flüchtlingen“ – Große Defizite in der psychotherapeutischen Versorgung von Flüchtlingen in Rheinland-Pfalz

Über 40 engagierte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten kamen auf Einladung der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz zum Runden Tisch „Psychotherapie mit Flüchtlingen“. Ziel des Treffens war es, allen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die in Rheinland-Pfalz Erfahrungen mit der Behandlung von traumatisierten Flüchtlingen haben, einen Austausch über inhaltlich-fachliche Fragen und über die Abrechnungsmöglichkeiten und -grenzen ihrer Leistungen zu ermöglichen. Der Runde Tisch wurde von der LPK gemeinsam mit dem Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen und der Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz organisiert und ausgerichtet. Das Integrationsministerium hat die Veranstaltung finanziell unterstützt.

Mit dabei waren auch vier von insgesamt sieben Psychotherapeuten, die in Rheinland-Pfalz von der Kassenärztlichen Vereinigung zur Versorgung von Empfängern laufender Leistungen nach § 2 des Asylbewerberleistungsgesetzes, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere psychische,

physische oder sexuelle Gewalt erlitten haben, ermächtigt worden sind. Außerdem waren einige Mitarbeiter aus den Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge dabei. Der Austausch machte deutlich, dass in Rheinland-Pfalz, ebenso wie im gesamten Bundesgebiet, sehr große Defizite in der Versorgung psychisch kranker Flüchtlinge existieren.

In den ersten 15 Monaten ihres Aufenthalts erhalten Menschen, die in Deutschland Asyl suchen, medizinische Leistungen nach dem AsylbLG. In dieser Zeit kann bei der zuständigen Sozialbehörde (z. B. Gesundheitsamt) eine Psychotherapie beantragt werden, unabhängig davon, ob der behandelnde Psychotherapeut einen Kassensitz hat oder in einer Privatpraxis oder einem Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge und Folteropfer tätig ist. Die Gewährungspraxis ist in den verschiedenen Sozialbehörden sehr unterschiedlich. Insgesamt werden Psychotherapien nach dem AsylbLG jedoch viel zu selten gewährt, häufig mit Verweis darauf, dass psychische Erkrankungen nicht akut behandlungsbedürftig seien oder eine medikamentöse Behandlung ausreiche. Häufig kommt es nach Einschätz-

zung der betroffenen Kollegen zu einer Fehlbeurteilung psychischer Erkrankungen durch die Sozialbehörden.

Nach den ersten 15 Monaten ihres Aufenthalts in Deutschland haben Flüchtlinge Anspruch auf die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung. Ihr Leistungsanspruch gleicht dem anderer GKV-Versicherter und schließt insbesondere auch die Psychotherapie ein. Die Kosten für die Psychotherapie und alle anderen ärztlichen und psychotherapeutischen Leistungen werden von den Krankenkassen übernommen, die die entstehenden Aufwendungen vom zuständigen Sozialhilfeträger erstatten bekommen. Auf der Veranstaltung wurde jedoch berichtet, dass Krankenkassen den Organisationsaufwand scheuten und dass deshalb nur ganz selten Psychotherapie für Flüchtlinge genehmigt werde. Außerdem finanzierten die Krankenkassen keine Therapie zu dritt, also mit Sprach- oder Kulturmittler. Das erweise sich in der Praxis häufig als eine weitere Hürde in der psychotherapeutischen Versorgung von Flüchtlingen.

Ermächtigung von Psychotherapeuten zur vertragsärztlichen Versorgung



Um Flüchtlingen, die seit 15 Monaten in Deutschland leben, eine psychotherapeutische Behandlung ermöglichen zu können, bedarf es mehr Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die mit der GKV abrechnen können. Deshalb hat der Gesetzgeber klargestellt, dass Psychotherapeuten, Ärzte und Psychosoziale Zentren für die psychotherapeutische und psychiatrische Versorgung von Flüchtlingen von den Zulassungsausschüssen ermächtigt werden müssen. Die Zulassungsaus-

schüsse sind zur Ermächtigung verpflichtet worden. In Rheinland-Pfalz sind dies bislang sieben LPK-Mitglieder. Die in Rheinland-Pfalz ermächtigten Kollegen berichteten jedoch, dass eine Ermächtigung bislang **nicht** dazu beitrage, die Versorgung von Flüchtlingen zu verbessern. Denn: Ermächtigte dürften nur Flüchtlinge behandeln, die mindestens 15 Monate lang in Deutschland und gleichzeitig nicht als Asylbewerber anerkannt seien. Dieser Personenkreis sei extrem gering.

Ein wichtiges Ziel des Runden Tisches „Psychotherapie mit Flüchtlingen“ war es auch, die Gründung regionaler Runder Tische zu initiieren. Dies ist gelungen: Vier regionale Runder Tische haben sich *gegründet*.

HINWEIS: Die nächste Schulung zu diesem Thema findet am 13. Juli in Bitburg statt. Anmeldung über unsere Homepage unter „Aktuelles“.

Wie gründe ich eine Praxis? Die LPK informiert ihre Mitglieder zur Existenzgründung



LPK-Vorstandsmitglied Peter Andreas Staub



Gerade die Approbationsurkunde frisch in der Hand, hochmotiviert, psychotherapeutisches Wissen anwenden und damit auch Geld verdienen. Aber wie und was ist zu beachten bei der Gründung einer Privatpraxis? Um die Fragezeichen im Kopf aufzulösen, veranstaltet die LPK RLP mindestens einmal jährlich ein Existenzgründungsseminar.

Dieses Jahr fand es im Mai mit knapp 50 Teilnehmenden in Mainz statt. Im ersten Teil erläuterte das Vorstandsmitglied Peter Andreas Staub in Vertretung der erkrankten Kollegin Gisela Borgmann-Schäfer die Rahmenbedingungen einer Privatpraxis. Suchworte sind hier: Finanzierung, Praxisräume, Firmierung, wichtige Institutionen und

deren Regelwerke, Kostenerstattung, Beihilfebehandlung, die richtigen Formulare, Vorgaben der Berufsordnung und des Patientenrechtegesetzes. Den Nachmittag eröffnete **Thorsten Schwartz** vom Landesverband Mitte der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung mit seiner Darstellung des Psychotherapeutenverfahrens der Gesetzlichen Unfallversicherungsträger. Er berichtete über das bundeseinheitliche Modellverfahren zur frühzeitigen Erkennung psychischer Gesundheitsschäden und zur Verbesserung der Rehabilitationsergebnisse bei traumatisierten Menschen. Zum Abschluss bot Steuerberater **Wolfgang Steidl** eine fundierte Einführung in das Steuerrecht für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Das nächste Seminar wird im Herbst 2016 stattfinden.

Wahl zur Vertreterversammlung



Im Herbst 2016 wird die Vertreterversammlung der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz neu gewählt. Die Wahl wird nach den Regelungen der neuen Wahlordnung (**siehe Einhefter in dieser Ausgabe des PTJ**) durchgeführt. Zur Vorbereitung der Wahl hat der Vorstand bereits einen Wahlausschuss berufen und einen

Wahlkalender aufgestellt. Die Wahl findet in der Zeit vom 28.10.2016 bis 16.11.2016 statt. Nähere Informationen finden Sie demnächst auf unserer Homepage unter der Rubrik „Über uns – Wahlen“. Außerdem erhalten unsere Mitglieder verschiedene Informationsschreiben sowie die Wahlunterlagen per Post.

Save the date

Fachtagung und Herbstfest am 24. September 2016: „Gefühle fetzen – Psychotherapie im Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter“

Auch in diesem Jahr laden wir wieder zu einer interessanten Fachtagung mit anschließendem Herbstfest ein. In diesem Jahr werden wir uns dem herausfordernden Thema der Psychotherapie im Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter widmen. Anschließend feiern wir traditionsgemäß das Herbstfest der Landeskammer bei guter Speiß' und Trank. Bitte merken Sie sich den Termin schon einmal vor. Sobald das Programm zusammengestellt ist, werden alle Mitglieder selbstverständlich noch einmal gesondert eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Datum: 24. September 2016

Ort: Atrium Hotel Mainz

Beginn: 14:00 Uhr

Anmeldung über unsere Homepage unter „Aktuelles.“

Unsere Mitglieder werden selbstverständlich noch einmal gesondert eingeladen.



Seminar am 05. November 2016: „Austausch rund um die Abgabe und Übernahme von psychotherapeutischen Praxen“

Die LPK RLP organisiert auch in diesem Jahr wieder das Seminar „Austausch rund um die

Abgabe und Übernahme von psychotherapeutischen Praxen“. Herr Diederichs, stellv. Leiter der Abteilung Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung, wird unter anderem über aktuelle versorgungspolitische Entwicklungen und das Praxisnachbesetzungsverfahren (halber Sitz/ganzer Sitz) referieren. Herr Steidl, Geschäftsführer der ADVIMED Steuerberatungsgesellschaft mbH, wird über die steuerrechtlichen Grundlagen rund um die Abgabe und Übernahme von psychotherapeutischen Praxen informieren.

Datum: 05. November 2016

Ort: LPK RLP

Dauer: 11:00 Uhr – 16:30 Uhr

Anmeldung über unsere Homepage unter „Aktuelles“.

Unsere Mitglieder werden selbstverständlich noch einmal gesondert eingeladen.

Per Mausklick zu Ihrer Kammer!

Die LPK RLP hat eine neue Homepage. Unter www.lpk-rlp.de stehen Ihnen ab sofort in neuem Design alle Informationen der Kammer online zur Verfügung. Besuchen Sie uns auf unserer neuen Website. Wir freuen uns auf Sie!

Geschäftsstelle

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 30
55130 Mainz
Tel.: 06131/93055-0
Fax: 06131/93055-20
service@lpk-rlp.de
www.rlp-lpk.de

